

## Wiedereröffnung des „Altenbücher Kirchweges“

Nach zwei Jahrhunderten Ruhepause wurde der traditionelle „Altenbücher Kirchweg“ am Sonntag, den 26. September wieder feierlich eröffnet. Er bekam den Titel: 78. Europäischer Kulturwanderweg. Die stellvertretende Landrätin Claudia Kappes, Stadtprozelten, betonte bei der Festansprache vor der St. Wolfgangskirche in Altenbuch, dass solche Wege Verbindungswege der Menschen im Südspessart darstellen und mithelfen, die Bewohner wieder näher zusammenzuführen. Etwa 150 Wanderer folgten gemeinsam der Wegtrasse, darunter auch eine „Hochzeitsgruppe“ vom Heimat- und Geschichtsverein Dorfprozelten in festlicher Gewandung.

Für viele Menschen war es über Jahrhunderte oft ein recht beschwerlicher Weg, wollten sie aus gläubiger Einstellung ihren vorgeschriebenen kirchlichen Pflichten nachkommen. Dies betraf besonders Bewohner kleiner Ansiedlungen, die keine eigene Kirche oder Kapelle besaßen und deshalb Kirchen in benachbarten Orten aufsuchen mussten. So war es auch den Leuten von Ober- und Unteraltenbuch, der Wildenseer Höfe und dem Hundsrück ergangen, die über ein halbes Jahrtausend all ihre kirchlichen Verbindlichkeiten in der sieben Kilometer entfernten Dorfprozelten St. Vituskirche erledigen mussten. Ob es der einfache Gottesdienstbesuch, die Taufe der Neugeborenen, die Hochzeiten oder die Beerdigungen betraf, jedes mal musste dazu ein Weg „über Gebürg, dichtes Gestrüpp und dunklen Wald“ nach Dorfprozelten angetreten werden, wollte man auf die Segnungen seiner Kirche nicht verzichten.

Ober- und Unteraltenbuch, ihre erste urkundliche Erwähnung geht auf das Jahr 1270 zurück, waren seit ihrer Gründung kirchengeschichtlich als Filialgemeinden an Dorfprozelten gebunden, Dorfprozelten war ihre Sendpfarre. Erst im Jahre 1810 hat ihre königliche Hoheit Fürst Primas und Großherzog von Frankfurt Carl Theodor Altenbuch zu einer selbständigen Pfarrei erhoben und sie von Dorfprozelten abgelöst. Für die kirchliche Verbindung hatte über ein halbes Jahrtausend eine besondere Wegtrasse zwischen Altenbuch und Dorfprozelten bestanden, die nach der Abtrennung von Altenbuch in Vergessenheit geriet.

Ausgangspunkt des Weges war und ist in Altenbuch die heute noch existierende „Leichgasse“. Der Name erinnert daran, dass die Verstorbenen von dort ihren letzten irdischen Weg in Richtung Friedhof nach Dorfprozelten antreten mussten. Steil war der folgende Anstieg hinauf bis zum „Höllgrund“ - vielleicht auch schon eine kleine Bußstrecke für eventuelle irdische Vergehen- und weiter quer durch die Neuenbücher Flur durch den „Todtengraben“ hinab in den Stadtprozeltener Grund. An der Gemarkungsgrenze zwischen Dorf- und Stadtprozelten, im Sellgrund, trifft man auf den heute noch abgesteinten „Altenbücher Totenweg“ der hinauf zum Bichelberg und wieder hinab zur Dorfprozeltener Kirche führt. Dieser Gesamtweg, als „Altenbücher Kirchweg“ bezeichnet, wird erstmalig 1593 im Gerichtsbuch von Dorfprozelten angeführt.

Ein Arbeitsteam aus Altenbuch, Stadtprozelten/ Neuenbuch und Dorfprozelten hatte in Zusammenarbeit mit Dr. Gerrit Himmelbach vom Spessartbund rund um diese Wegtrasse Sehens- und Wissenswertes zusammengetragen. Auf sechs großen Informationstafeln entlang des Weges wird darauf verwiesen, sie informieren die Wanderer über die Kulturgüter entlang der geschichtsträchtigen Strecke.

An einzelnen Stationen erläuterten Fachkundige die Besonderheiten. Am Bichelberg konnte man ein Gläschen heimischen Wein der Winzerfamilie Prechtl verkosten. Besonders guten Anklang fanden die Alphornbläser „Alpträum“, sie nahmen die Wandertruppe am Bichelberg feierlich in Empfang. Nach einer Einkehr in der St. Vituskirche in Dorfprozelten, dem Zielpunkt des Kirchweges, wurden die Wanderer mit Kaffee und Kuchen von den Mitgliedern des Seniorenkreises im Pfarrzentrum bewirtet.